

Wildbienen – Faszinierende Blütenbesucher



Entdecken Sie die Wildbienen
in der ALB-GOLD Kräuter Welt.



ALB·GOLD

Auf innere Werte setzen.



Besuchen Sie das ALB-GOLD Kundenzentrum und die Kräuter Welt

Gläserne Produktion mit Nudelwelt: Mo-Fr 11.30 Uhr, zusätzlich 14.30 Uhr während der Schulferien in Baden-Württemberg (vorherige Anmeldung erwünscht, weitere Termine auf Anfrage)

Landmarkt: Mo-Sa 9-20 Uhr
Sonn- und Feiertage 11-18 Uhr

Restaurant SONNE: 01. April bis 30. September:
Mo-So 10-21 Uhr
Küche bis 20.30 Uhr

01. Oktober bis 31. März:
Mo-So 10-20 Uhr
Küche bis 19.30 Uhr

Kräuter Welt: Mo-So 10-20 Uhr
(auch an Feiertagen und in den Schulferien)

Kräuter Markt: Mo-Sa 10-18 Uhr
Sonn- und Feiertage 11-18 Uhr
Winterpause ab Mitte November

Änderungen vorbehalten

ALB-GOLD

ALB-GOLD Teigwaren GmbH · Im Grindel 1 · 72818 Trochtelfingen
Telefon (0 71 24) 92 91 - 155 · info@alb-gold.de · www.alb-gold.de

Wildbienen auf Wohnungssuche

Mit der Ausräumung und Verbauung unserer Landschaft sind Nistplätze für Wildbienen vielerorts selten geworden. Wichtige Kleinstrukturen wie Erdwege mit offenen Bodenstellen, blütenreiche Feldraine mit markhaltigen Stängeln, trockenwarme Böschungen mit Abbrüchen, ungenutzte Brachen oder besonntes Totholz sind kaum mehr zu finden.

Sie können mithelfen, diesen Mangel zu lindern, indem Sie in Ihrem Garten Nistmöglichkeiten schaffen. Vor allem in oberirdischen Hohlräumen nistende Arten kann man mit einfachen Mitteln anlocken und fördern.

Ein Beispiel: Rund 10 Bienenarten, einige solitäre Grab- und Faltenwespen und ihre Nutznießer besiedeln gerne röhrenförmige Hohlräume in Bambusröhrchen oder Schilfhalmern.

Bauanleitung für eine einfache Nisthilfe

- Schilfmatte (z.B. aus dem Baumarkt) mit scharfer Rebschere jeweils auf eine Länge von ca. 30 cm kürzen.
- Gekürzte Stücke aufrollen, bzw. lose Halme zusammenbinden. Achtung: Halme nicht quetschen.
- Nisthilfe mit kleinem Regenschutz (z.B. alte Dachziegel oder Rindenstücke) überdachen, bzw. die Nisthilfe geschützt an der Hauswand, der Pergola oder dem Carport befestigen.

Bitte waagrecht, nach Süden ausgerichtet und für die Bienen frei zugänglich anbringen.

Gerne nehmen Mauerbienen, Scherenbienen, Löcherbienen, Maskenbienen und diverse Grab- und Faltenwespen dieses Angebot an.



Besonders geeignet für die Umwelterziehung

In den Schulen, aber auch bei der Jugendarbeit vieler Vereine, ermöglicht das Thema »Wildbienen« wie kaum ein anderes unmittelbare Erfahrungen über Lebensräume, Verhaltensweisen und Artenschutz.

Durch den direkten Umgang mit diesen friedfertigen Hautflüglern, z.B. durch den Bau und die Betreuung von Nisthilfen sowie die Beobachtung ihrer Besiedler am Nest und beim Blütenbesuch, lernen Kinder einen angstfreien Umgang mit Insekten.

Dabei entwickelt sich meist auch eine emotionale Bindung an diese Kleinlebewelt, die ein unverzichtbares Moment der Umwelterziehung und eine besonders wichtige Voraussetzung für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur darstellt.



Durch die Beobachtung von Wildbienen am Nest verlieren Kinder die Angst vor Insekten und erleben Naturphänomene aus nächster Nähe.



Wildbienen wie die Rostrote Mauerbiene sind für Beobachtungen der Brutfürsorge an Nisthilfen besonders geeignet.

Lebenszyklus einer Solitärbiene

Beispiel: Die Gewöhnliche Löcherbiene



Text und Bilder: Dr. Paul Westrich
Internet: www.wildbienen.info

Alarmierender Artenrückgang

Der Rückgang blumenreicher Wiesen und der Verlust an Nistplätzen hat in der jüngeren Vergangenheit zu einer deutlichen Verarmung in der heimischen Wildbienenfauna geführt. In Deutschland ist bereits über die Hälfte der Arten in ihrem Bestand gefährdet.



Wildbienen sind wegen ihrer Rolle als Bestäuber für einen funktionierenden Naturhaushalt unverzichtbar und deshalb durch das Naturschutzgesetz geschützt. Der Schutz ist aber nur dann wirksam, wenn neben der Pflege der Naturschutzgebiete blütenreiche Flächen erhalten und Nistplätze und Nahrungsräume in strukturalten Landschaften und im Siedlungsbereich neu geschaffen werden.

Auch wenn Gärten in der Regel der Erholung, dem Anbau von Gemüse, Küchenkräutern oder Blumen dienen, so können sie dennoch in vielen Fällen auch die Nahrungsansprüche von Wildbienen berücksichtigen. Einen Ziergarten können Sie mit einer entsprechend bepflanzten Staudenrabatte, mit einem Steingarten oder mit einem Sommerblumenbeet wildbienenfreundlicher gestalten.

Der ALB-GOLD Kräutergarten enthält viele für Wildbienen wichtige Nahrungspflanzen. Selbst im Nutzgarten und auf dem Balkon ist auf einfache Weise eine Verbesserung der Nahrungsgrundlage für Wildbienen möglich. Entscheidend ist die Schaffung eines vielfältigen Angebots an Nektar- und Pollenquellen.

Machen doch auch Sie mit!



Buchtipp mit umfangreichen Informationen:

Wildbienen - Die anderen Bienen
168 S., 479 Farbbildungen
Verlag Dr. Friedrich Pfeil
ISBN: 978-3-89937-136-9

Wildbienen – Faszinierende Blütenbesucher



Entdecken Sie die Wildbienen in der ALB-GOLD Kräuter Welt.



ALB-GOLD

Auf innere Werte setzen.

Die »anderen« Bienen

Wussten Sie, dass es in Deutschland mehr als 550 verschiedene Bienenarten gibt, weltweit sogar mehr als 17 000 Arten?

Die bekannteste ist die Honigbiene (*Apis mellifera*), die vom Menschen seit Jahrtausenden wegen ihres Honigs gehalten wird.

Die anderen bei uns heimischen, durchweg wildlebenden Bienenarten, wie z. B. Sand-, Mauer-, Woll- und Pelzbiene, erzeugen keinen Honig. Wir nennen sie Wildbienen. Zu ihnen zählen auch die Hummeln.

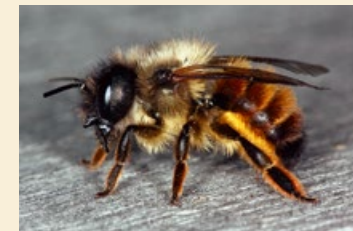


Arbeiterin der Honigbiene
Apis mellifera

Die bekannteste Bienenart überhaupt.



Rostrote Mauerbiene (Männchen)
Osmia bicornis



Rostrote Mauerbiene (Weibchen)
Osmia bicornis

Besonders häufige Wildbienenart am Haus, die verschiedenste Hohlräume als Nistplatz nutzt.



Schwarzbürstige Blattschneiderbiene
Megachile nigriventris

Braucht morsches Holz zum Nisten. Baut das Nest aus Blattstücken.

Unverzichtbare Bestäuber von Wild- und Nutzpflanzen

Als intensive Blütenbesucher ernähren sich Wildbienen nicht nur als adulte Insekten von Pollen und Nektar, diese Blütenprodukte werden von den nestbauenden Arten auch zur Versorgung ihrer Brut ausgiebig gesammelt. Deshalb sind viel mehr Blütenbesuche als zur Eigenversorgung nötig. Gerade das macht Wildbienen im Vergleich zu anderen blütenbesuchenden Insekten zu besonders effizienten Bestäubern nicht nur von Wildkräutern, sondern auch von Obstbäumen, Beersträuchern und Feldfrüchten.

Die meisten insektenblütigen Pflanzen sind auf Wildbienen als Pollenüberträger angewiesen. Dies gilt auch für zahlreiche Nutzpflanzen. Gute Beispiele hierfür sind die Saatgutproduktion und die Pflanzenzüchtung, für die weltweit zunehmend Wildbienen eingesetzt werden. Ihr Einsatz ist zudem wesentlich kostengünstiger als der von Honigbienen. Aufgrund ihrer hohen Bestäubungseffizienz werden zunehmend Hummeln im Tomatenanbau, Mauerbienen im Obstbau und Blattschneiderbienen im Luzerneanbau eingesetzt.



Fuchsrote Sandbiene
Andrena fulva

Ein wichtiger Bestäuber von Stachel- und Johannisbeeren in Hausgärten.



Gehörnte Mauerbiene
Osmia cornuta

Besucht besonders gerne die Blüten von Kirschen, Aprikosen, Zwetschgen, Pflaumen und Mandeln, die sie gleichzeitig bestäubt.



Steinhummel
Bombus lapidarius

Hummeln bestäuben unzählige Wildpflanzen, aber auch Nutzpflanzen wie Rotklee und Tomaten.

Ohne Pollen keine Nachkommen

Alle Wildbienen benötigen Nektar als »Treibstoff«, z. B. für den Flug. Für die Versorgung der Brutzellen, in denen sich die Nachkommen entwickeln, wird eiweißreicher Pollen benötigt, der bei vielen Arten nur an ganz bestimmten Pflanzen gesammelt wird.

Die vielfältige Kräuter Welt von ALB-GOLD enthält viele für Wildbienen attraktive Nektar- und Pollenquellen. Auch im eigenen Hausgarten kann man Wildbienen durch eine blumenbunte Bepflanzung gezielt fördern.



Knautien-Sandbiene
Andrena hattorfiana

Sie ist an Knautien und Skabiosen gebunden und besiedelt vor allem magere Wiesen. Der Pollen der Wiesen-Knautie ist rosa.



Ehrenpreis-Sandbiene
Andrena viridescens

Diese Biene schillert blau-metallisch. Ihre Hauptpollenquelle ist der Gaman-der-Ehrenpreis, der nur in mageren Wiesen wächst.



Gewöhnliche Löcherbiene
Osmia truncorum

Besucht ausschließlich Korbblütler. Sie besiedelt gerne Nisthilfen.



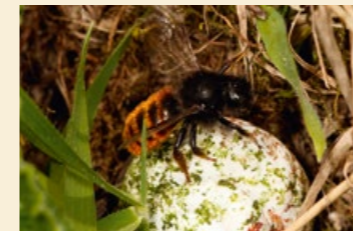
Glockenblumen-Scherenbiene
Osmia rapunculi

Glockenblumen sind ihre Pollenquellen. Ein Weibchen sammelt den weißen Pollen der Ranken-Glockenblume.

Hochspezialisiert

In der Wahl ihres Nistplatzes, des zum Nestbau verwendeten Materials und der zum Sammeln des Pollens genutzten Pflanzen, sind die meisten Bienenarten hochspezialisiert.

Bienennester findet man auf der Alb u.a. in abgestorbenem Holz, in dünnen Pflanzenstängeln, in leeren Schneckenhäusern oder an Felsen. Fast drei Viertel aller Arten nisten in der Erde in selbstgegrabenen Hohlräumen. Einige Arten lassen sich in Nisthilfen leicht ansiedeln.



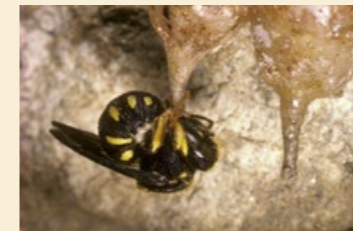
Zweifarbige Schneckenhaus-Mauerbiene
Osmia bicolor

Typisch für die Schwäbische Alb, nistet in leeren Schneckenhäusern.



Garten-Wollbiene
Anthidium manicatum

Verwendet zum Nestbau Pflanzenhaare. In einem blumenbunten Garten sind Wollbienen im Sommer regelmäßig zu beobachten.



Kleine Harzbiene
Anthidium strigatum

Die nur 5 mm große Art baut ihre Brutzellen aus Kiefernharz auf Steinen oder an Pflanzenstängeln. Auf der Alb weit verbreitet.



Nest der Steinhummel mit braunen Larvenkammern und Töpfchen aus Wachs zur Speicherung von Nahrungsvorräten. Aus den hellgelben Puppenkokons schlüpfen später die fertigen Hummeln.

Einsiedler - Staatenbildner - »Kuckucke«

Wildbienen sind sehr vielgestaltige Insekten mit den unterschiedlichsten Zeichnungen und Farben. Hinzu kommt eine fast unüberschaubare Vielfalt an Lebensweisen und Nestbauten.

Die meisten Wildbienen leben solitär, d.h. jedes Weibchen baut sein Nest und versorgt seine Brut allein, ohne die Hilfe von Artgenossen. Zu den sozialen, d.h. staatenbildenden Bienen gehören neben der Honigbiene u.a. die Hummeln. Die parasitischen Bienen versorgen keine eigenen Nester, sondern legen ihre Eier in die Brutzellen nestbauender Arten und heißen daher auch »Kuckucksbienen«.



Spalten-Wollbiene
Anthidium oblongatum

Nistet in Felsspalten oder unter Steinen. Ist auch in Steingärten zu finden.



Buckel-Seidenbiene
Colletes daviesanus

Nistet in Steilwänden aus Sand oder Lehm oder in Mörtelfugen von Gebäuden.



Stahlblaue Mauerbiene
Osmia caerulea

Besiedelt gerne Nisthilfen für Hohlraumbewohner.



Wespenbiene
Nomada melathoracica

Eine parasitisch lebende Wildbienenart mit wespenartiger Zeichnung.

Die Hahnenfuß-Scherenbiene, eine typische Einsiedlerbiene

Die Hahnenfuß-Scherenbiene (*Osmia florissomnis*) ist auf der Alb recht häufig. Sie nistet normalerweise in Käferfraßgängen in totem Holz, kann aber leicht in Nisthilfen (Bohrungen in Holz oder Bambusröhrchen bzw. Schilfhalm) angesiedelt werden.

Nach der Paarung sucht das Weibchen einen geeigneten Nistplatz. Es sorgt zwischen Ende April und Anfang Juni für Nachkommen, indem es vier Wochen lang Brutzelle für Brutzelle baut, jede mit einem Futtermittel aus Pollen und Nektar von Hahnenfuß-Blüten versorgt und daran ein Ei legt. Die Männchen beteiligen sich nie am Brutgeschäft.

Die Nester enthalten mehrere hintereinander liegende, durch Querwände aus Lehm getrennte Brutzellen. Das Nest wird mit einem dicken Pfropfen aus Lehm und kleinen Steinchen verschlossen.

Die Nachkommen schlüpfen erst im folgenden Jahr.



Weibchen der Hahnenfuß-Scherenbiene beim Pollensammeln in einer Hahnenfuß-Blüte. Der Pollen wird in einer dichten Haarbürste auf der Unterseite des Hinterleibs zum Nest transportiert.



Weibchen beim Verschließen des Nestes in einer Nisthilfe mit Lehm und kleinen Steinchen. Diese Art ist im Frühling am Wildbienenhaus zu beobachten.



Nest in einem Bambusröhrchen mit zwei durch Lehmwände getrennte Brutzellen, darin der dunkelgelbe Hahnenfuß-Pollen und das Bienenei.